

wir versuchen die analyse auf zwei linien - in ihrer dialektik zueinander, die gleichzeitig über die möglichkeit und aktualität revolutionärer politik in der metropole spricht.

das ist 1.
die innere linie. das ist der tendenzielle zusammenbruch des kapitalverhältnis-weltweit-durch die militärische, politische, ökonomische offensive proletarischer politik ausgehend von der front - dem befreiungskrieg der völker der 3.welt - der in eins gesetzt ist mit der sozialen revolution an der periferie.

es ist 2.
ihre wirkung auf die äussere linie, die krise, die reagierende kapitalbewegung und ihr politischer ausdruck - der überdeterminierte staat des kapitals in den akkumulationszentren. so die prozesse der konzentration des kapitalistischen kommandos, die prozesse der neuzusammensetzung des kapitals, damit den technologischen prozess. die erhöhung der maschinerie - den krisenhaften versuch der kontinuierität kapitalistischer entwicklung aus der d e f e n s i v e. damit auch die neuzusammensetzung des proletariats und neue formen der repression und insurrektion in der metropole: die notwendigkeit bewaffneter politik.

wir gehen dabei von einer front des klassenkampfes, dem befreiungskrieg aus; einer demarkationslinie innerhalb der metropole und einer demarkationslinie zwischen sozialistischem block und kapital. zu erklären ist - d.h. das wird der versuch sein und zwar historisch: notwendig und strukturell m ö g l i c h, wie wir ausgehend von der offensive proletarischer politik des revolutionskrieges und der sozialen revolution in der 3.welt, in den zentren zu kämpfen haben, um die demarkationslinien des klassenkampfs hier in eine offene front zu verwandeln, die globale ökonomische krise in die endliche politische.

wir untersuchen weniger wie die orthodoxe diskussion die grenze der kapitalentwicklung aus ihr selbst, sondern aus dem globalen, mit den befreiungskriegen durch die politik der revolutionären klasse bestimmten kapitalverhältnis. das entwickelt zwangsläufig einen begriff der basisrelevanz der politik, in dem das strategische projekt der guerilla in der metropole begründet ist, über das wir im übrigen wenig sagen werden, nachdem klar ist dass die randcorporatio unsere texte analysiert.

a hat gesagt (am 26. august)

wenn der faschismus als institutionelle strategie des kapitals die reaktionäre vermittlung des im weltmasstab antagonistisch gewordenen kapitalverhältnis ist, dann ist der internationalismus der insurrektion der stadtguerilla, der aufbau einer politisch-militärischen front in den zentren des imperialismus der revolutionäre ausdruck des bruchs in den metropolen und seine strategie - oder er wird es sein.

man kann auch - worum es geht an einem, wohl dem bekanntesten marx-zitat entwickeln, dem, an dem die gesamte - mindestens europäische linke seit der 2.internationale ihre strategie-diskussion führt, dass nämlich, sagt marx - auf einer gewissen stufe ihrer entwicklung die materiellen produktivkräfte der gesellschaft in widerspruch treten mit den vorhandenen produktion verhältnissen oder, was nur ein juristischer ausdruck dafür ist, mit den eigentumsverhältnissen, innerhalb derer sie sich bisher entwickelt haben. es tritt dann eine epoche sozialer revolution ein.. und weiter: 'eine gesellschaftsformation geht nie unter, bevor alle produktivkräfte entwickelt sind, für die sie weiter existiert und neue höhere produktionsverhältnisse treten nie an ihre stelle, bevor die materiellen existenzbedingungen derselben im schoss der alten gesellschaft ausgebrütet worden sind. daher stellt sich die menschheit immer nur aufgaben, die sie lösen kann denn genauer betrachtet wird sich stets finden, dass die aufgabe selbst nur entspringt, wo die materiellen bedingungen ihrer lösung schon vorhanden oder wenigstens im prozess ihres werdens begriffen sind.'

marx hat nie einen zweifel daran gelassen, dass die befreiung von den zur fessel gewordenen produktionsverhältnissen sache der aktion der sich befreienden klasse ist in einem langwierigen prozess der umwälzung, der krieg ist, in dem die kräfte der reaktion im mass sie von der insurrektion angegriffen und zerrüttet werden, zunehmen oder wie lenin in paraphrase zu marx formuliert hat: ' der revolutionäre fortschritt bricht sich bahnen in der erzeugung einer geschlossenen und mächtigen konterrevolution, das heisst indem er den gegner zwingt, sich zu seiner verteidigung immer extremerer mittel zu bedienen.'

für das verhältnis von revolutionärem prozess und reaktion des kapitals, heute im weltmasstab, heisst das, dass es nur in den kategorien der materialistischen dialektik zu fassen ist und nicht in denen von bilanzdenken und opportunitätskalkül.

es gibt in diesem umwälzungsprozess keinen automatismus - und wenn, das ist die geschichtliche erfahrung, sich die linke nicht zu seinem subjekt macht, ist der ökonomisch zwingende automatismus, der aus der nicht gemachten revolution folgt, die fraktion, die es dem system ermöglicht, die spirale aus zyklus und krise fortzusetzen - in faschismus und krieg.

der ablauf - gang der sache, wie wir sie (etwa)
entwickeln - kurz:

auszugehen ist von beiden linien: oktoberrevolution und
entkolonialisierung

der einbruch - in das kapitalverhältnis - ist gelaufen
an der oktoberrevolution. i h r e verteidigung - also
ihr zwang zu akkumulieren, entwickelt analog der kapital-
bewegung u n g l e i c h z e i t i g k e i t, die ihren
vollendeten ausdruck in dem sich gegenüberstehenden over-
killpotential hat: der verselbständigten maschinerie.

von der oktoberrevolution wird das kräfteverhältnis in
den metropolen - sein & geschichte: revisionismus, die
entwaffnung der auseinandersetzung in der ökonomie,
ökonomischen kämpfen - bestimmt,

das die politische niederlage der westeuropäischen revo-
lution definiert. so der klassenantagonismus ⁶⁰ motor der
kapitalistischen entwicklung und

im prozess der entkolonialisierung
entwickelt sich das globale kräfteverhältnis - zwischen
kapital und revolutionärer klasse.

zusammen kommen die 2 linien im augenblick des strategi-
schen gleichgewichts und dem kippen in die strategische
defensive des kapitals: dem vietnamkrieg.

dann: imperialismus - die imperialistische kette; darin
die reproduktion der hegemonie des amerikanischen kapi-
tals und die seine herrschaft charakterisierenden produk-
tions - und verwertungsbedingungen (in den formationen)
der akkumulationszentren des kapitals.

drittens: geschichte - die gründung der bundesrepublik
als politische kolonie (agentur) des us-imperialismus
und counterstaat im kalten krieg; die ohnmacht der alten
linken, ihre defensive aus ihrer befangenheit im ost-west-
gegensatz - bis zum ende der rekonstruktionsperiode, dem
bruch zwischen produktionssphäre und zirkulationssphäre
in den krisen der 60er jahre in allen akkumulationszen-
tren des imperialismus durch die 3. reelle subsumtion -
ihre determiniertheit durch die befreiungskriege an der
periferie.

ihre wirkung, ihre k o s t e n, die durch sie dem kapital
aufgezwungene technologieentwicklung: elektronik z.b. -
bestimmen den versuch der strategischen rekonstruktion
des kapitals -

also:

die intensivierung der ausbeutung, die erhöhung der maschi-
nerie, die verlagerung der investitionsschwerpunkte, die
repressionstechnologien -
(ausbildung - staat).

d.h.

bestimmt von der militärischen verteidigung des freien kap-
tals nach aussen, der p o l i t i s c h e n grenze seiner
entwicklung (der einkreisung) ,läuft die neustrukturie-
rung zwischen und gegen den
ökonomischen druck der unpolitischen klasse in ihrer vom

kapital bestimmten organisation - dem arbeitskampf - und dem militärischen, ökonomischen, ideologischen druck der politik der klasse: dem befreiungskrieg.

darin ist die forcierte technologieentwicklung erklärt und sie ist es, die zuerst - ab 66 - den bereich, den sie direkt entideologisiert und bestimmen muss, politisiert über den arbeitsmarkt und die staatlich vermittelte strukturreform (man kann sagen als bedingung ihrer erweiterten reproduktion) die fabrik universität. weil der prozess widersprüchlich reagierend verläuft, entsteht eine intelligenz, die im widerspruch zwischen bürgerlicher wissenschafts-ideologie und der organisation ihrer ausbildung b.z.w. den verwertungsbedingungen ihrer fertigkeiten ein radikales bewusstsein ihrer proletarisierung entwickelt.

sie findet in diesem prozess - proletarisierung (wieder zuerst erscheinen muss: deklassierung , enteignung) - politisierung zu einer natürlichen orientierung nicht am entpolitisierten unpolitisch gehaltenen proletariat der metropole (dem sie objektiv näher kommt, wie es ihr, durch die dequalifizierung der arbeit im produktions- wie im reproduktionssektor u.s.w.), sondern mit dem subjekt dieses prozesses den befreiungsbewegungen. sie 'identifiziert' sich und wird über das was beaufre 'psychologische rückwirkungen' nennt - die grosse mobilisierung 67 - 71 - verbündet. denn ihre politik zerlegt den gesellschaftlichen konsens in allen metropolen. sie realisiert zum erstenmal in neuen formen des widerstands und der aktion die massenhafte verweigerung in den metropolen als bewegung, und als revolutionäre möglichkeit. sie erschüttert in bereichen der ideologischen reproduktion die metropolengesellschaft, indem sie das bedürfnis nach einem sinnvollen, menschlichen leben - negation der kapitalistischen produktion artikuliert.

dann: sozialdemokratie - ihre funktion für die rekonstruktion des kapital in seiner strategischen defensive und ihr projekt: verrechtlichung und verstaatlichung der gesellschaft, vergesellschaftung der repression, faschismus als institutionelle strategie innerstaatlich und zwischenstaatlich, festgemacht an der methode der herrschaftssicherung, die das kapital gegen die befreiungsbewegungen an der peripherie entwickelt hat: counterinsurgency. ihre funktion als regierungspartei der imperialistischen führungsmacht in westeuropa für die strategie des amerikanischen kapital, in der eg und der nato als organisator neuer unterwerfungsstrategien des kapital gegen die befreiungsbewegungen an der peripherie.

schließlich die notwendige entwicklung gegen die reaktion: stadtguerilla als taktik - ihr klassenbegriff: weltproletariat und daraus die politisch-militärische funktion der insurrektion in den metropolen - die zwei füße der stadtguerilla:

7
auf der ebene der klasse fehlt hier das moment der taktik.
das zu der frage des verhältnis revolutionärer organisation -
stadtguerilla - massen.

die klasse ist nur strategie. und das als objektive form.
eine strategische perspektive, wie die verweigerung - die
sich tatsächlich in allen gesellschaftlichen bereichen
durchsetzt - ist so materieller bestandteil der gesellschaft-
lichen arbeitermassen. aber sie ist passiv und sie kann nur
anfangen, subjektiv, also in bewusster weise, also in einer
praktischen form zu leben, wenn sie bewegung, front wird und
schliesslich die ebene der kämpfenden, der revolutionären
organisation erreicht.

aus der demarkationslinie
der repressiven befriedung, die die politik des kapitals
(durch unterdrückung und entfremdung der bedürfnisse) setzt
und durch die institutionelle strategie - also die repressi-
ven und ideologischen staatsapparate befestigt, kann gegen
die (strukturelle) gewalt und die nirgends so wie in der
bundesrepublik durchgesetzten repressionstechnologien des
imperialismus
nur eine f r o n t werden durch bewaffneten kampf und den
gegen die konterrevolutionäre legalität organisierten wider-
stand, den er entwickelt.

guerilla in der metropole also ist taktik. als der kleine
motor, der den grossen in gang setzt - als der initiator
des prozesses der rekonstruktion der klasse, subjektives
moment der wiedereroberung des klassenstandpunkts. durch
sie beginnt die klasse als (potentiell) antagonistischer
prozess zur strategie des kapitals - der totalen institu-
tionalisierung und verrechtlichung des produktionsverhältnis
zu funktionieren. durch sie wird diese potenz für das kapital
- seinen staat - gefährlich. durch sie entwickelt sich in
der dialektik von repression und widerstand
klassenbewusstsein. wenn aber die klasse strategie ist, ist
klassenbewusstsein das moment proletarischer politik, ihrer
taktik, ihrer autonomen organisation (und des proletari-
schen internationalismus), der einheit des kampfes gegen
den imperialismus an allen fronten.

1.

protagonist der klassenausinandersetzung in den metropolen zu sein, aus der geschichte und den niederlagen des proletariats, hier seiner unterwerfung unter den imperialistischen staat, durch die vom us-kapitalz gekaufte sozialdemokratie und cia-beherrschten gewerkschaften - motor der revolutionären proletarisierung der gesellschaft.

und der 2.fuss

politisch-militärische funktion der offensive proletarischer politik in den befreiungskriegen der völker der 3.welt; funktion des proletarischen internationalismus.

Macht sich Hanoi zum Führer der Weltrevolution?

Vietnamesisch-laotisches Kommuniqué nach Besuch Kaysones / Politisches Manifest

FA 2
76-2

Ch. P. BANGKOK, 15. Februar. Die führenden Parteistrategen Vietnams haben in den vergangenen Tagen wiederholt erklärt, revolutionäre Freiheitsbewegungen in Südostasien und in der Welt „aktiv“ zu unterstützen. Der äußere Anlaß dazu war der offizielle Besuch des laotischen Parteichefs und Ministerpräsidenten Kayson Phomvihan in Hanoi. Kayson leitete eine Delegation von fünf Spitzenfunktionären der laotischen Arbeiterpartei, die als Flügel der vietnamesischen „Lao Dong“-Partei gilt. Wie sich aus dem Inhalt der zahlreichen Reden und des Schlußkommunikés entnehmen läßt, galten die beiden Hauptgesprächsthemen der Stärkung der bilateralen Beziehungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet sowie der „weltweiten Expansion des Sozialismus im Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus“. Die Sieger der indochinesischen Völker, so heißt es in dem Schlußkommuniqué, hätten das Schlachtfeld des Imperialismus zurückgedrängt und das des Sozialismus vergrößert.

In einer erst kürzlich gehaltenen auffallend militanten Rede hatte der Erste Sekretär der vietnamesischen Arbeiterpartei Le Duan gesagt, daß kein Land in Frieden und Unabhängig-

keit leben könne, solange seine Nachbarn vom amerikanischen Imperialismus bedroht würden. Diese Bemerkung zielte in erster Linie auf die nichtkommunistischen Länder der südostasiatischen Region, die heute wieder ein bemerkenswertes Interesse an der Aufrechterhaltung der militärischen Präsenz Amerikas in Pazifik und Südostasien zeigen. Der stärkste Befürworter dieser Politik ist der Ministerpräsident Singapurs Lee Kuan Yew. Thailand, das während des Indochina-Krieges den Amerikanern sieben Luftwaffenbasen zur Verfügung gestellt hatte, sieht sich angesichts der scharfen anti-amerikanischen Kampagne Hanois in einer besonders prekären Lage. Als eine Geste des guten Willens gegenüber Vietnam hat Kukrit Pramoj in seiner Regierungserklärung vor einem Jahr den vollständigen Abzug amerikanischer Truppen von Thailand beschlossen. Jedoch werden mehrere hundert Berater zurückbleiben. Hanoi bezichtigt Thailand daher in unverminderter Schärfe, ein „Lakai des amerikanischen Imperialismus“ zu sein.

Le Duan versicherte, daß die Vietnamesen den „Kampf des thailändischen Volkes zur Schaffung eines unabhängigen, demokratischen und sozial progressiven Thailands“ aktiv unterstützen

werden. Ebenso würden die Vietnamesen auch den anderen südostasiatischen Völkern „aktiv“ beistehen, den Kampf um Unabhängigkeit zum Sieg zu führen. Das von den Vietnamesen und Laoten gemeinsam unterzeichnete Schlußkommuniqué hob diese Beistandserklärung noch einmal ausdrücklich hervor. Wörtlich heißt es da: Die beiden Seiten sind entschlossen, den gerechten und mit Gewißheit zum Sieg führenden Kampf der Völker in der Region um Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt voll zu unterstützen. Darüber hinaus sind im Kommuniqué mehrere Attacken und Forderungen gegenüber Washington sowie weitere Hilfszusagen an Revolutionsbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika enthalten.

Im einzelnen einigten sich Laos und Vietnam auf:

die Verurteilung der „Pacific Doctrine“ Präsident Fords;

die Verurteilung Amerikas, Japans und der Mitgliedsländer der „Vereinigung südostasiatischer Nationen“; wozu Indonesien, Singapur, Malaysia, Thailand und die Philippinen gehören;

die Forderung, Amerika müsse seine Truppen aus Südostasien vollständig

abziehen und seine Militärbasen abbauen;

die Forderung, Amerika müsse sich aus der Flottenbasis Diego Garcia im Indischen Ozean zurückziehen;

die Forderung, die thailändische Regierung müsse den Amerikanern die Benutzung ihres Territoriums zu Aktionen gegen Vietnam, Kambodscha und Laos verbieten;

die volle Unterstützung für die Revolutionäre Befreiungsfront in Ost-Timor;

die volle Unterstützung des süd-koreanischen Volkes in seinem Kampf um den Abzug amerikanischer Truppen und zur Wiedervereinigung mit Nordkorea;

die volle Unterstützung des chinesischen Volkes in seinem Kampf zur Befreiung Taiwans;

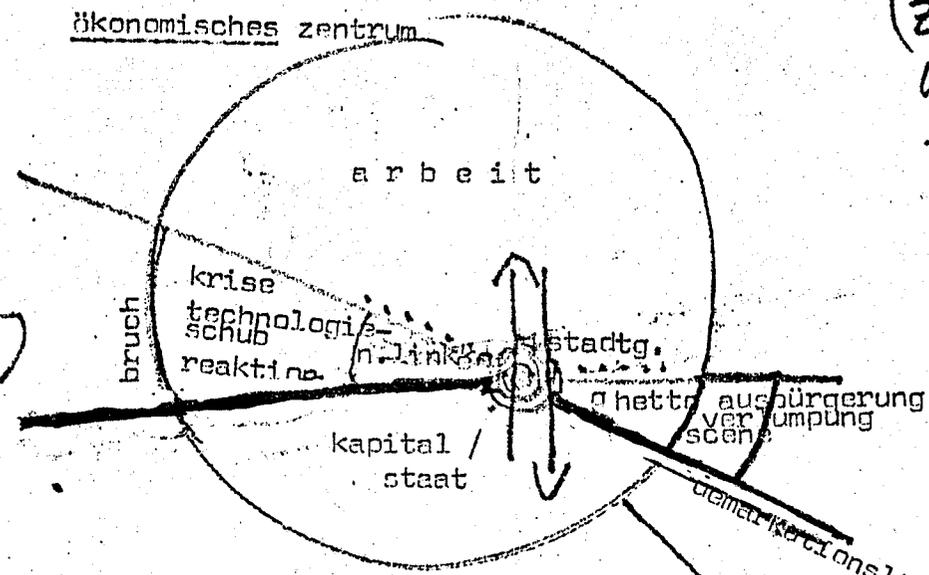
die volle Unterstützung des spanischen Volkes in seinem Kampf gegen das faschistische Regime;

die Unterstützung des Kampfes der arabischen Welt gegen den israelischen „Aggressor“.

Zahlreiche Hanoi-Beobachter interpretieren dieses Kommuniqué als ein politisches Manifest, mit dem sich Vietnam knapp zehn Monate nach seinem Sieg zum eigentlichen Führer der Weltrevolution proklamiert.

(Zw. nuklearem patt und milit. technologie gibt es eine verschränkung)

ökonomisches zentrum



FRONT

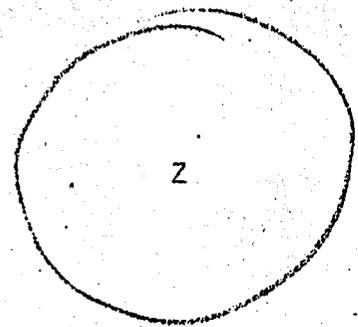
befreiungskriege
(öl, rohstoffe)

nukleares patt

demarkationslinie

militärtechnologie

Weltmarkt



politisches zentrum
3. welt/periferie
- weltproletariat

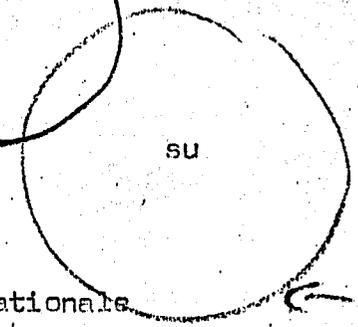
zur militärisch-politischen Unterstützung
gezwungen = "natürliche Verbündete"

VIETNAM

chin. rev.
kub. rev.
alg. rev.

3. internationale

oktob. rev.



die line historisch